

**EINGANGSVORTRAG:
HETEROGENITÄT – PERSPEKTIVEN UND BEFUNDE
DER SCHULFORSCHUNG UND
HERAUSFORDERUNGEN FÜR
UNTERRICHTSENTWICKLUNG**

REFERENT: PROF. DR. RAINER PEEK

Der Vortrag diskutiert in schulpädagogischer Perspektive aktuelle Forschungsthemen und Forschungsergebnisse zum Themenkomplex "Heterogenität". In einem ersten Teil werden Ansätze vorgestellt und diskutiert, Unterschiede zwischen Schulen bei der Zusammensetzung von Schülergruppen empirisch aufzudecken.

Ausgehend von der Fragestellung: "Was ist guter Unterricht?" geht es in einem zweiten Teil darum, welche Rolle die empirische Unterrichtsforschung dem Thema Heterogenität beimisst und welche Befunde zu Qualitätsmerkmalen von Unterricht mit Bezug auf "individuelle Förderung" vorliegen. Der Vortrag schließt mit Thesen, die sich aus der Forschungslage heraus auf Schul- und Unterrichtsentwicklung im Fokus von Heterogenität beziehen.

Prof. Dr. Rainer Peek ist am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulforschung an der Universität zu Köln tätig.

EXKURS: EINFÜHRUNG IN DAS URHEBERRECHT

REFERENT: JOHANNES OEBBECKE

Spätestens seit die Film- und Musikindustrie ihre Werbekampagne gegen "Raubkopierer" geschaltet hat, ist das Urheberrecht in das Interesse der breiten Öffentlichkeit gerückt. Durch die zunehmende Digitalisierung von Informationen und durch die immer größere Bedeutung des Internets, gerät jeder Bürger in die Gefahr, fremde Urheberrechte zu verletzen, manchmal durch ganz alltäglich scheinende Handlungen. So macht man sich unter Umständen schon strafbar, wenn man einen Stadtplan von *Google-Maps* auf seine eigene Homepage stellt. Andersherum sind viele Menschen Inhaber von Urheberrechten, ohne sich dessen bewusst zu sein. Jeder, der ein Handyfoto macht, kann sich auf das Urheberrechtsgesetz stützen und darf anderen verbieten, das Foto zu benutzen.

Der Vortrag soll veranschaulichen, was alles urheberrechtlich geschützt sein kann und wem der Schutz jeweils zusteht. Er soll einen Überblick darüber geben, wodurch man selbst zum "Raubkopierer" werden kann und was man tun muss, um sich davor zu schützen.

Johannes Oebbecke hat in Bonn Rechtswissenschaften studiert. Er arbeitet seit 2007 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht an der Universität zu Köln. Er promoviert im Urheberrecht über das Thema "Verwandte Schutzrechte".

METHODIK: WORKSHOP ZUR HERMENEUTISCHEN DIALOGANALYSE (HDA)

REFERENTIN: DR. ELISSA MAILÄNDER KOSLOV

Frau Dr. Elissa Mailänder Koslov bietet einen Workshop im Bereich qualitative Sozialforschung an. Sie und Harald Welzer arbeiten gemeinsam im Center for Interdisciplinary Memory Research (CMR) im Kulturwissenschaftlichen Institut Essen an ihrem Projekt "Referenzrahmen des Helfens" mit der von Harald Welzer entwickelten Hermeneutischen Dialoganalyse (HDA). Der besondere Vorteil dieser Methode ist es, den Dialogcharakter der Daten zu berücksichtigen und die Interviews nicht nachträglich als Monologe der Interviewten zu reduzieren, was in der Forschung bei der Auswertung zumeist passiert. In ihrem HelferInnenteam arbeiten sie weiter daran, die Kategorie Geschlecht in die HDA einzubauen.

In dem Workshop wird Ihnen Frau Mailänder-Koslov zunächst eine Einführung in die theoretischen Grundlagen der Methode geben. In einem zweiten Schritt werden Sie dann kleinere Gruppen bilden und die Methode praktisch anwenden, wobei Frau Mailänder-Koslov Ihre Arbeit intensiv betreuen wird. Schließlich sollte dann jede Gruppe einen kurzen Werkstattbericht mit ihren Erfahrungen und Arbeitseindrücken präsentieren. Abschließend diskutieren wir im Plenum die Vorzüge und Problembereiche der HDA.

Für den Workshop hat eine cedis-Doktorandin freundlicherweise ihr Interviewmaterial zur Verfügung gestellt (weitere Beispiele aus den Daten der anderen TeilnehmerInnen wären sehr hilfreich – melden Sie sich deswegen umgehend bei der Referentin).

Literatur:

Olaf Jensen, Harald Welzer: Ein Wort gibt das andere, oder: Selbstreflexivität als Methode. In: Forum Qualitative Sozialforschung, Volume 4, No. 2, 2003, S. 1-18.

http://www.cedis.uni-koeln.de/content/e310/e625/Text1frWorkshopzurHermeneutischenDialoganalyse_gender_ger.pdf

Scott, Joan W.: Gender: A Useful Category of Historical Analysis. In: The American Historical Review, Vol. 91, No. 5 (Dec., 1986), pp. 1053-1075.

http://www.cedis.uni-koeln.de/content/e310/e626/Text2frWorkshopzurHermeneutischeDialoganalyse_ger.pdf

Kontakt:

Dr. Elissa Mailänder Koslov
Center for Interdisciplinary Memory Research
Kulturwissenschaftliches Institut
Goethestrasse 31
45128 Essen – Germany
Elissa.MailaenderKoslov@kwi-nrw.de

KLEINGRUPPENARBEIT IM WORKSHOP 1: GROUNDED THEORY

REFERENTIN: AYLÄ GÜLER SAIED

Der Workshop wird sich in drei Teile gliedern. Nach einer theoretischen Einführung rund um die Grounded Theory (Personen; Anwendung; Entwicklung) werde ich konkret anhand meines Promotionsprojektes darstellen, welche Vorteile die Grounded Theory für die qualitative Forschung bietet, wenn man/frau, offen an den Forschungsgegenstand herangehen möchte, um anhand der qualitativ erfassten Daten eine darauf basierende Theorie zu generieren.

Im weiteren Verlauf des Workshops werde ich Datenmaterial aus meiner empirischen Forschung zur Verfügung stellen, die den WorkshopteilnehmerInnen die mögliche Umsetzung der Grounded Theory veranschaulichen soll. Hieran anknüpfend haben die Teilnehmerinnen in Kleingruppenarbeit die Möglichkeit, sich an dem Datenmaterial zu versuchen. Abschließend steht eine kurze Präsentationsrunde auf der Tagesordnung, in der die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit vorgestellt werden.

Literatur:

Glaser /Strauss: *Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung*. Bern, 1998.

Strauss/ Corbin: *Grounded Theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Weinheim, 1996.

Im Workshop wird auch ein Text ausgeteilt, der die Theorie zusammenfassend darstellt.

Kontakt:

Ayla Güler Saied

ayla_gueler@hotmail.de

Tel: 4704646 oder 0178/5310601

**KLEINGRUPPENARBEIT IM WORKSHOP 2:
ZEITMANAGEMENT**

REFERENTIN: DIPL.-PÄD. EVA-MARIA ROTTLÄNDER

Work-Life-Study-Balance, erweitert aus dem Begriff des Work-Life-Balance, bezeichnet die Herausforderung, unter zunehmend schwierigen Bedingungen Strategien zu entwickeln, die vielfältigen Anforderungen des Alltags zu bewältigen.

Auf der Ebene der persönlichen Lebensführung und -gestaltung steht dieses Konzept für die individuellen Bemühungen jedes Einzelnen, die Herausforderungen des Arbeitsalltages zu meistern, vorhandene Ressourcen zu nutzen und den unterschiedlichen Lebensbereichen (Gesundheit, soziale Kontakte, Partnerschaft, Familie, Persönlichkeitsentwicklung, berufliche Weiterbildung etc.) die angemessene Aufmerksamkeit zu schenken.

Angestrebt wird dabei ein Zustand der „Balance“ zwischen Berufs- und Privatleben.

Dieser Workshop dient der Reflexion auf die eigenen Stressoren des Alltages.

Stress ist keine Entität, sondern ein psychologischer Prozess.

Daher wollen wir mit Hilfe psychologischer Theorien und Konzepte dem auf die Spur kommen, was uns im Alltag selbst unter Stress setzt und „Zeit frisst“.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Völter, Bettina / Dausien, Bettina (Hg.): Biographieforschung im Diskurs. 2. Aufl. 2009.

Bukow, Wolf-Dietrich / Ottersbach, Markus (Hg.): Biographische Konstruktionen im multikulturellen Bildungsprozess. Individuelle Standortsicherung im globalisierten Alltag - Interkulturelle Studien 18 2006.